

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beitragsskalen: 5. Posttag Br. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

Ein Märchen

(Zeichnung von Ch. G. Heise)



„Du, Vater, ist es wahr, daß es Leute giebt, die alle Tage Fleisch essen?“



Wie ein Spiegel rein und glänzend
 War mein Herz in seinem Glück,
 Warf in hellen Liebesstrahlen
 Mir dein schönes Bild zurück.

Doch du schlugst in diesen Spiegel
 Zornig, ein behörter Mann,
 Und dein Bild ist mitzerbrochen:
 Tausend Fratzen sehn mich an.

Mia Holm

Hohe Schule



„Wer hat das geschrieben?“ — „Weiß nicht, Herr Wachmeister!“ — „Das war wieder so'n ruppiges Bauernbich, das bei's Militär erst mal schreiben gelernt hat.“

Leida mit dem Schwan

Von

Curt Julius Hoff

Ein Hüter der Moral

(Zeichnung von E. Köhn)

Au der Dresdener Gemäldegalerie erzählte er mir die Geschichte.

Es war im mittleren Kampfsaal bei den alten Weibern. Wir hatten es uns auf den roten Tischplatten bequem gemacht und spritz von der Decke des Rückelangeles getropfen, jener hübschen und mächtigen Overtürmung der Einnahme. Sie hing uns frisch gegenüber, in halber Abendhölle, ein wenig nach der Seite zu. Sein Gang hatte hingemommen an dem prachtvollen, weidlich vertrimpten Praxentel, und lässig lachte er belustigt auf. Sein altes, berühmtes Weidlichkeitslachen.

„Hör Rückelangeles,“ sagte er dann und nickte, „wenn sie in Weilin die lex Quae durchbringen, steigt deine Rede zuerst ins Feuer — zu einem solchen Faberlappen ist die Weilmann ja doch zu alt — und, nota bene, wird Quaejler Selma Rückelmann trümbelstreich einer so edeln und wehrhaft stiftenden Geseßgebung Zeit und Anerkennung zollen.“

„Wer ist Selma Rückelmann?“
„Eine alte Quaejler und normale Weilin von mir. — Du weißt doch, als ich noch in Eobolow wohnen wollte.“

„So. Sag' mal, warum bist du eigentlich fort?“
„Daran ist eben nur das ungenierte Götter-tete-a-tete da oben schuld ... Schade um die süße Babe! So jamod geteigert, im Sommer einfach unbezugsbar ... o Selma!“

„Hab was hatte sie mit dem Hilde zu thun?“
„Hör' mal du, lieber Junge. Die Wohnung hast du gefasst — brillant, nicht wahr? Die Quaejlerin hat zu leben nicht gefasst — abgesehen, daß ich ihr, freum, pribe, unbillig. Der Kerne Eobolow. Welche Zeiten im Weilmann, sein Schicksal an Eder und Thor und heilig am Weilmann, das ein Kanarienvogel und ein Finkler. Der lag den ganzen Tag auf ihrem heulenden Schrei, im Jüder, das die Jahre wackelten, und war nicht in allem ein abendliches Licht. Kannst du denn den Fuß auf die Treppe setzen, so fing das Licht an zu flackern, daß es im ganzen Saal schallte, egal, ob am Tage oder bei Nacht. Auf mich hatte er seine belebende Wut. Von wegen jener jamodigen Fährnisse nämlich, die ich ihm im dunklen Korridor mit feuchter Gemüthsanwand zu kommen ließ.“

„Poppla! — Oh — oh! armer Troll, hab' ich dich getrieben? Na, komm her.“
„So gratulir wie der Hund, so häßlich war auch die Kiste. Nein, tramm, ohne Formen, rundlich wie Körbchen und einem Gefächselband, als hätte sie heimlich Zahnstimmern.“

„Völlige Weilmann können die Schwärze nicht ertragen, samst wenn sie in heftigerer Wut prangt. Ich weiß bemals eine Kopie der millionen Sens, eine Wipffänger, von der Höhe eines halben Weilmann, die den Kammlins freute. Die hat sie als reine Weilmann hermetisieren lassen und die Schwärze mahlend auf das Weilmannband gezeichnet. Na, ich hab' die Klingchen fallen, denn der Gagarrenmann hatte aus meiner Sens der Farbe noch etwas zu was wie eine Melatin gemacht.“

„Nun kommt das hie Ende.“
„Hör' Ertrag, kann denn die Babe auf den Eim. Das heißt, eine photographische Reproduktion eines Bildes da oben in Kubelformat. Und seine Freundin schenkte mir dazu eine selbstgegebene Miniaturkopie, mit Eim und Gelbchen überzogen und feinen Schichten gezier. Das Ding sah ganz nett aus.“

„Na, und was danach du, was Quaejler Selma Rückelmann that?“
„Zag für Zag, wenn ich nach Quaejler kam, hab' ich das Bild vom Rahmen herabgehoben und mit der Weilmann auf der Erde liegen.“

„Vorsichtig, lieber Junge, das Kindel die letzte Zeile.“
„Wird verfallen übertrieben, hatte ich es natürlich schmerzhaft an seinen Platz zurück.“

„Das ging eine ganze Weile so fort. Ich ging nach, das Bild hand, ich kam heim, das Bild lag. Weilmann — was?“

„Bis ich sie denn einmal auf freier Zeit ermittelte.“
„Ich kam in den Gemüthsstunden, es war im Winter. So hatte wieder sie noch der Alter meinen Gastri beneht. Die Zimmerthür war geöffnet und sie hand vor dem Kamin und hatte das verpönte Bild in Händen.“

„Sie betrachtete es sehr sorgfältig, mit einem unerbittlichen Gesichtsausdruck. Wie kann ihn vielleicht bei überhohen Dingen sein, wenn du's genauer sehen willst. Ich kniete an und schob mich ins Zimmer, gemächlich und gutgelaunt wie alle Tage.“

„Guten Abend, sagte ich, am — das Bild — gefäll's Ihnen sehr?“
„Es hand nicht gleich eine Antwort, hab' mich nur von unten freierang an. Das Bild hatte sie fallen lassen.“

„O, das war nicht ganz richtig, liebes Weilmann,“ fing ich wieder an, auf das Bild gehend, „weil die's nicht unehren, gemächlich liegt es ja auch unten.“

„Aber, sagte sie auf, steuert Sie mir. Das weißt doch, was ich von Ihnen zu halten habe. Ein gebildeter Mensch wenigstens wird solche unanständigen Sachen nicht führen, geschweige denn, so frei herumlassen.“

„Wein Freund schweig und lachte vor sich hin. Nach ein paar Augenblicke sagte er zu mir:“

„Nun weißt du's, lieber Junge, was du thun mußt, um ein gebildeter Mensch zu sein.“

„Das war allerdings hart, daß du ihr darauf keine Antwort gegeben?“

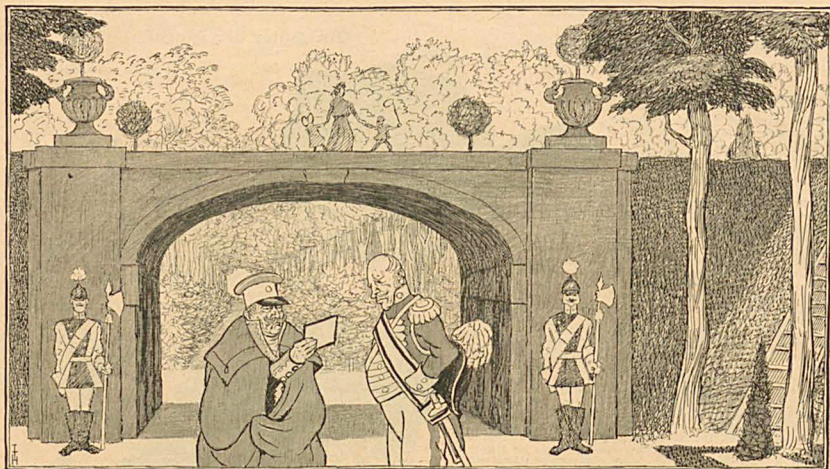
„Ich so ... freilich, freilich, lieber Junge. Warte mal ... hm, zuerst hatte ich alle die Hände auf dem Rücken zusammen, während mich vor sie hin, lachte ein bißchen und meine dann in aller Gemüthsheit:“

„Überdies, man mal ganz aufrichtig, was finden Sie erlaublicher: ein wunderbar gemaltes Bild, oder eine alte Quaejler mit einem Quaejler in Schwärze?“

„Nach am gleichen Tage zog ich aus ... Schade um die süße Babe!“



„Nun, wie mich dieser satzungswidrige Überzug mit seinen treuen Hütern besetzt! Hab immer, wenn er wieder mal geschickig bei mir abgelegt ist, lächelt er am folgenden Tag in der Zeitungs Zeitung.“ Aber ich die höchsten Hüter heulenden Rückelmann nicht betreiben lassen will, wie ich mit Weilmann und Weilmann zusammen, die jeder Wut und Wut hat.“



Als Serenissimus die Nachricht vom Tode des Fürsten Bismarck erhielt, war er tieferschüttert und sagte: „Das war ein feierguter Mensch; aber dumm, — aber dumm!“

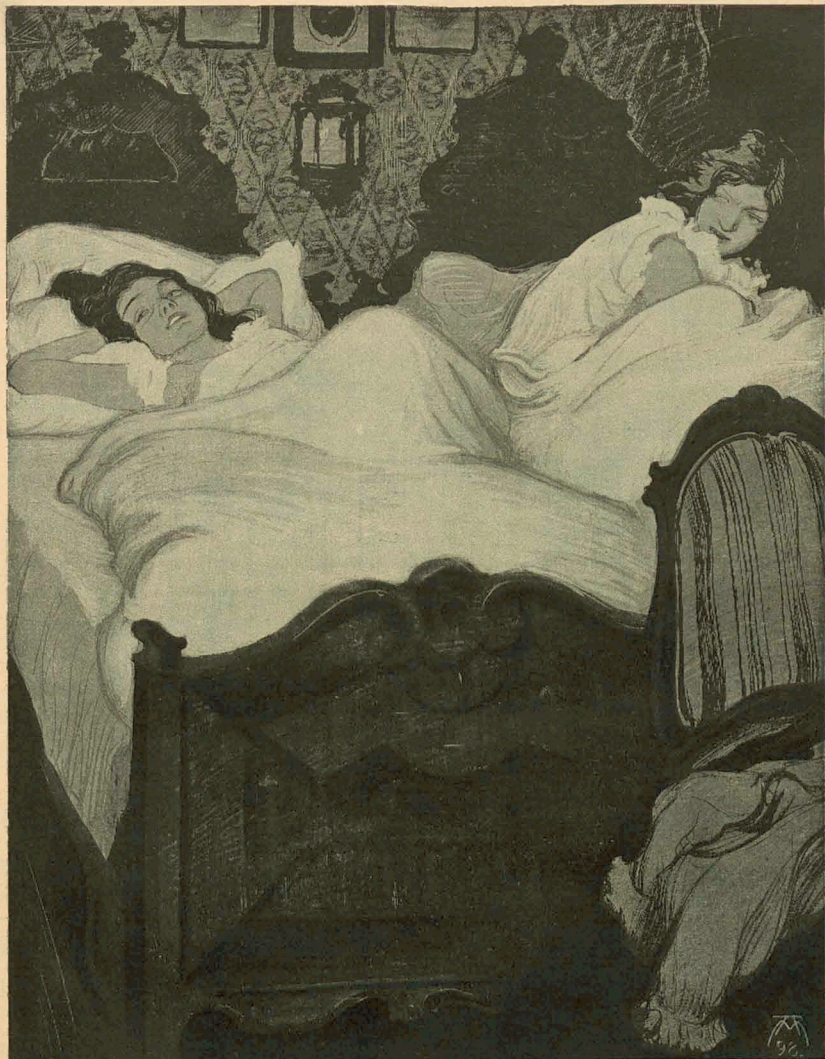
EIN TRAUM

(Zeichnung von Ch. Mittelton)



Im Halbschlaf

(Zeichnung von H. Meyer)



BRUNNEN & CO.

„Gleichen, um Gotteswillen, hörst du nicht? Ich glaube, es ist ein Mann im Zimmer!“ — „Schrei doch nicht so, Maria, du jagst ihn ja wieder fort.“

Am leeren See. Das dunkle Wasser springt.
Wenn Dampf das Eis an seine Ufer kringt.
Am Insestrand, wie aus Granit gefacht,
Ein schwarzer Wald, bewegungslos und nacht.
Und plötschlich ist's, als ob ein Treibstift
Vom Wurzelfuß bis an die Krone schlichtst.
Und waffend quellen aus dem Süßereisfist
Gestalten vor, im Eis rauscht ein Riel.
Dampf webend fällt der Sang der Schindenden:
„Wie find der Bienenfor der Leidenen.“
Wie find die Gester, die der Feuch nicht hemmt,
Was uns umwirft, ist uns fern und fremd.

Was mir begehrten vor, ist uns vertraut,
Wir haben Zeit von Angefacht gefacht.
Die sonst getrennt auf tausend Wegen gehn,
Heut' lernen ihre Beiden sich verstehn.
Fern dröhbt die Luft, die Gackel flackt im Paal,
Die Leiber glühn im roten Gaschkanal.
Wir trinken aus der dunkeln Nacht'sen
Und zeigen langsam unsrer Heimat zu.“
Am Ufer sieht das Gooft. Im Nebelschein,
Steig' ich gemacht zu meinen Gestirnen ein.
Die Ferne zieht die schwarzen Bälger vor,
Und nach uns tonnend schließt ein Eisensfor.
Leo Greiner



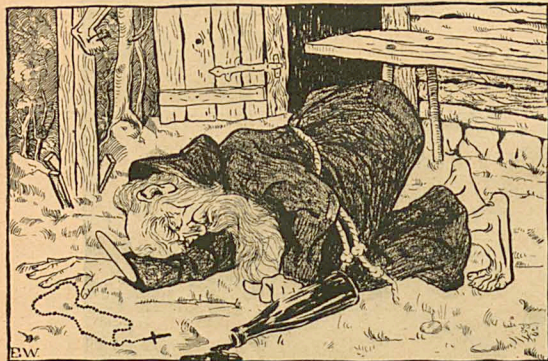
Lieber Simpliessimus!

Ein bekannter und berühmter Augenarzt hatte an einem Bauern eine schwierige Operation vorgenommen, auf die er sehr stolz war. Der Mann hatte darüber gelacht, dass er seit vielen Jahren nicht mehr lesen könne. Als er aus der Klinik entlassen werden sollte, versammelte der Professor sämtliche Kollegen, um ihnen seinen Patienten vorzuführen. Er erklärte ihnen, worin das Leiden bestanden habe und wie es jetzt durch einen chirurgischen Eingriff völlig beseitigt sei. Zum Schluss legte er dem Gehelnten eine Tafel mit grossgedruckten Buchstaben vor und sagte:
„So, mein lieber Mann, nun lesen sie uns einmal vor, was da steht.“
Der Bauer gab sich sichtlich alle Mühe, er blickte abwechselnd auf die Buchstaben und auf den Arzt, sagte aber nicht Wort.
„Nun, können Sie es nicht lesen?“
„Ne, Herr Doktor, er geht nicht.“
„Vielleicht ist die Schrift noch nicht gross genug für Sie.“ Damit legte er ihm eine grössere vor. „So — geht es jetzt?“
Pause und tiefes Stillschweigen.
Die Kollegen ruckten die Achseln, und der Professor geriet in Verzweiflung.
„Aber es muss ja gehen. Geben Sie sich nur Mühe. Sie müssen jetzt lesen können. Ihre Augen sind vollständig in Ordnung.“
„Jo, Herr Doktor — lesen kann ick det wull — aber ick kann't man bios nicht utspreken.“

„W! Servus herr Major!“ — „Aert, was erredet er sich, mich hier anzufragen!“ — „Wo, Sie ham mir ja im Zeitung's 'red'n g'treit!' — „W! so! Das ist was anders! Da habe ich die wahl herausgehauen oder wie mer denn das!“ — „Tob'st'lassen fand und i bin Bana nacht'lassen!“

Nach der Vision

(Zeichnung von E. Weiner)



Der fromme Biber (der oben eine himmlische Erscheinung gesehen): „Wenn ich jetzt nur wieder aufstehen könnt!“

Der „Simpliessimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 M., excl. Fränkfurt, pro Quartal (13 Nummern) 125 M. (bei direkter Zusendung im Inland 170 M., im Ausland 2 M.). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Fränkfurt, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 375 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

Lieber Simpliessimus!

Die kleine Gretl hat ein Schwesterchen bekommen und ist sehr neugierig darauf, wie es wohl aussehen mag.
Endlich ist der Augenblick gekommen, wo sie zur Mama hinein darf. Mit grossem Interesse betrachtet sie das kleine Wesen und sagt dann ganz entsetzt:
„Du, Mama, Baby hat ja gar keine Haare mehr.“
„O, die bekommt es schon noch.“ meint die Mutter.
„Aber Mama, es hat ja auch keine Zahne mehr.“
„Die wird es auch noch kriegen.“
„Ach, Mama, das machst du mir nicht weis, du hast dir natürlich bloß ein altes aufhängen lassen.“

Redaktionelle Mitteilung

Wir zahlen für jeden zu einer gansseitigen Illustration verwendbaren Originalität

Mark 10.—

Der Simpliessimus ist in allen Buchhandlungen sowie überall, wo Zeitungen verkauft werden, vorrätig, ausgenommen an der postfremden Bahnhöfen.

Marcel Prevost's beliebte Romane und Novellen

<p>Marcel Prevost Flourette Illustr. Umschlag v. E. Böhm 3.—4. Aufl. 135 Seiten. Preis 3 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Halbe Anschuld (Dorn-Vioragon) Roman Hinter. Überlegung aus dem französischen Umschlag-Zeichnung v. E. B. Böhm 8.—. 400 Seiten. — Preis 4 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Couline Laura Roman aus der Gallienzeit Hinter. Überlegung aus dem französischen Umschlag-Zeichnung v. E. B. Böhm 8.—. 18 Bogen. — Preis 3 Mark 50 Pf.</p>	<p>Marcel Prevost Der verfallene Garten Roman Hinter. Überlegung aus dem französischen Umschlag-Zeichnung v. E. B. Böhm 8.—. 17 Bogen. — Preis 3 Mark 50 Pf.</p> <p>Marcel Prevost Späte Liebe Umschlag-Zeichnung von Z. von Rejnisch 8.—. 10 Bogen. — Preis 3 Mark 50 Pf.</p> <p>Marcel Prevost Julchens Heirat Illustrirte Ausgabe mit 12 Original-Entwürfen v. Z. von Rejnisch Preis 5 Mark 50 Pf.</p>	<p>Marcel Prevost Julchens Heirat Hinter. Umschlag v. Z. von Rejnisch 3.—4. Aufl. 135 Seiten. Preis 3 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Nimba Illustr. Umschlag v. Adolf Müller 3. Aufl. 127 Seiten. Preis 3 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Liebesbedirte Illustr. Umschlag v. Z. von Rejnisch Preis 5 Mark 50 Pf.</p>	<p>Marcel Prevost Der gelbe Domino Illustr. Umschlag v. F. von Rejnisch 3.—4. Aufl. 135 Seiten. Preis 3 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Pariserinnen (Lettres de femmes) Illustrirte Überlegung von A. J. Umschlag-Zeichnung von Chri 8.—. 250 Seiten. — Preis 4 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Kamerad Eva (Novellen aus der fremden) Illustrirte Überlegung von dem französischen Umschlag-Zeichnung v. Z. von Rejnisch 8.—. 500 Seiten. — Preis 4 Mark.</p>	<p>Marcel Prevost Liebesgeschichten Umschlag-Zeichnung Z. von Rejnisch 8.—. 20 Bogen. — Preis 4 Mark.</p> <p>Marcel Prevost Eine Pariser Ehe Illustrirte Überlegung aus dem französischen Umschlag-Zeichnung von Z. von Rejnisch mit 15 Illustrationen v. Umschlag-Zeichnung von Z. von Rejnisch Preis 3 Mark 50 Pf.</p>
---	---	---	---	--

Die hier angezeigten Werke sind fast überall vorrätig; wo nicht, durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verleger, Albert Langen, München, Schafstr. 4 zu beziehen.

In der Stadtbahn

(Zeichnung von J. von Neplisz)



„Nun weiß ich auch, warum der Simplicismus verboten ist: wegen „Entwürdigung der idealen Güter des Lebens“, — und das ist ganz sicher wegen der vielen Leutnants.“